



Wofür brauchst du dein Handy?

Kennst du «Barbunya Faşulye»?

Weisst du, warum in der Schweiz alle Kinder zur Schule gehen?

Wer kann sich Medikamente leisten?

Wofür wird dieser Teppich gebraucht?

Hayat erhält vom UNHCR für ihre Familie eine monatliche Unterstützung von US\$ 20.00, die via Handy überwiesen wird. Der Betrag reicht für das elektronische Bezahlen von einem Brot pro Tag.

Im Jahr 2017 lebten 76% der syrischen Flüchtlinge im Libanon unterhalb der Armutsgrenze (3,84 Dollar pro Tag) und mehr als die Hälfte in extremer Armut (weniger als 2,9 Dollar pro Tag).

Den Kontakt mit ihrem Mann Fouad kann sie ebenfalls über das Handy via Whatsapp aufrechterhalten. Zum Telefonieren reicht das Geld nicht.

Barbunya Faşulye ist türkisch und bedeutet Feuerbohnen. Sie werden von der türkischen Lebensmittelfirma DURU produziert. DURU wurde 1935 gegründet und hat ihren Sitz in Karaman, im südlichen Mittelanatolien.

Obwohl Libanon ein wasserreiches Land ist, können die Bauern nicht mit den Billigprodukten aus der Türkei und Ägypten mithalten. Daher werden in Libanon viele Lebensmittel aus der Türkei importiert.

Meine Tochter Leilah darf in eine von der Schweiz renovierte Schule gehen.

Diese ist seit der Renovation sicher und kinderfreundlich. Zudem bietet sie nun genug Platz, dass libanesische und syrische Kinder gemeinsam lernen können. Leider muss immer noch jedes zweite geflüchtete Kind arbeiten und kann nicht zur Schule gehen.

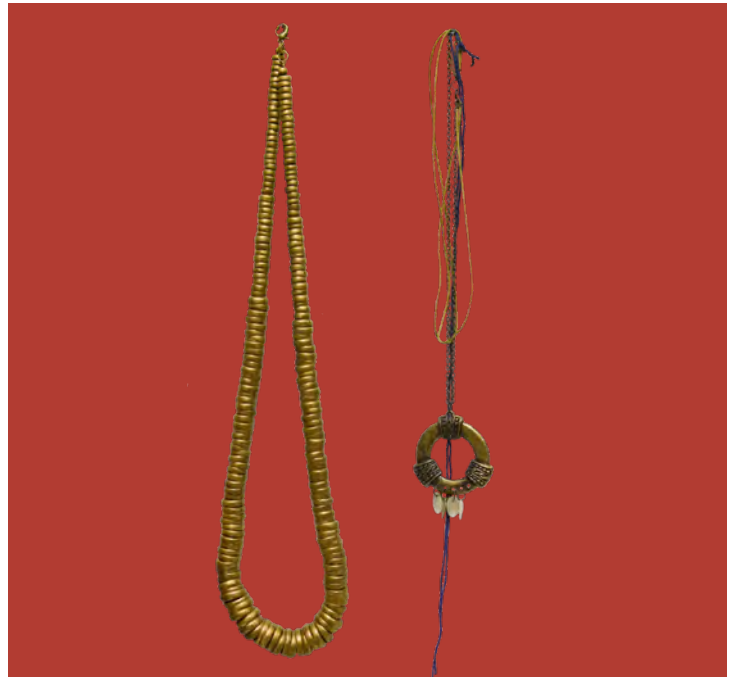
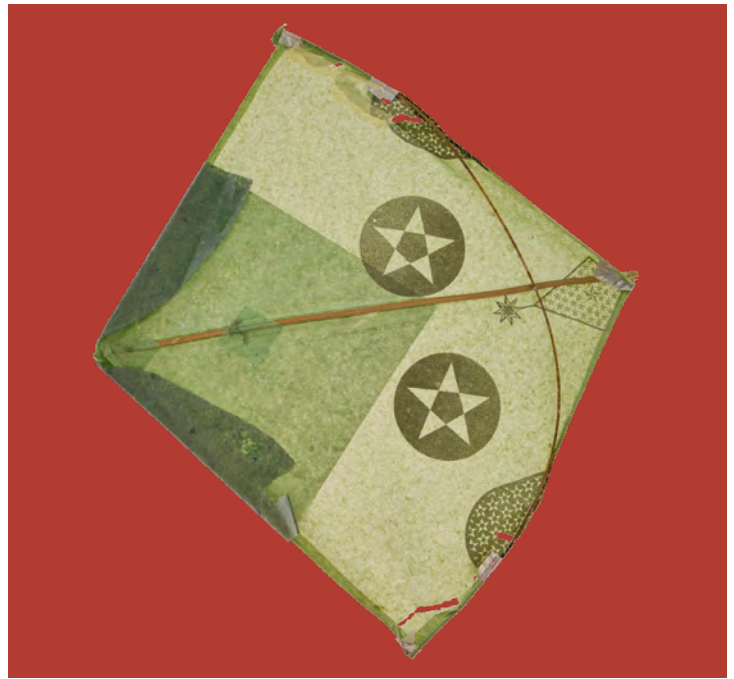
Rima, die Schwiegermutter von Hayat, leidet an Diabetes. Nach so vielen Jahren des bewaffneten Konflikts wird es immer schwieriger, die Medikamente bezahlen zu können.

Rofenac D ist ein Schmerzmittel (hergestellt in Saudi-Arabien und gekauft im Libanon). Im Libanon kosten 20 Tabletten 8'468 libanesische Pfund, was rund CHF 5 entspricht.

Viele Flüchtlinge können sich Medikamente nicht mehr leisten. Ihre Ersparnisse sind aufgebraucht, sie haben oft kein Einkommen mehr und die 20-USD brauchen sie für Brot, Seife, usw.

Hayat ist Muslimin und betet jeden Tag.

Das Gebet ist eine der fünf Säulen des Islams. Fünfmal am Tag – bei Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und am späten Abend – legen Gläubige den Gebets-teppich Richtung Mekka, der heiligsten Stätte des Islams, aus und beten.



Hast du auch schon einen  
Drachen gebastelt?

Kennst du dieses Kleid?

Was bedeutet Schmuck  
für dich?

Was hast du für einen Ausweis?

Wie gross ist dein Kleider-  
schrank?

Wer hat Aziz das Geld für  
die Flucht gegeben?

Aziz traf sich früher viel mit seinen Freunden, um Drachen zu basteln und steigen zu lassen.

In Afghanistan liefern sich Jungen und Mädchen erbitterte Drachen-Wettkämpfe. Unter dem Regime der radikal-islamischen Taliban war das beliebte Spiel verboten.

Der Schriftsteller Khaled Hosseini setzte dem Sport 2003 in seinem Bestseller «Der Drachenläufer» ein Denkmal. 2007 brachte der Schweizer Regisseur Marc Forster den Film «The Kite Runner» ins Kino.

Aziz trägt dieses Kleid auf der Flucht. Es ist ein Männerkleid, das aus zwei Teilen besteht: einer knielangen Tunika (Kameez) und einer Pluderhose (Salwar). Die Pluderhose hat einen tief geschnittenen Schritt und wird mit einem angenähten Band in der Taille gehalten.

Aziz erhält von seiner Mutter Schmuck als finanzielle Sicherheit.

Schmuck ist Teil der Mitgift, die eine Frau in Afghanistan bei der Heirat von ihrer Familie erhält. Die Mitgift, also das was die Frau bei ihrer Heirat erhält, bleibt auch bei einer Scheidung in ihrem Besitz. Die Ehefrau kann selber über die Verwendung der Mitgift entscheiden.

Aziz stellt in der Schweiz ein Asylgesucht. Er erhält den Ausweis N.

Der Ausweis N ist der Ausweis für Asylsuchende. Asylsuchende nennt man Personen, die in einem Land, in dem sie weder die Staatszugehörigkeit noch eine Aufenthaltsbewilligung besitzen, ein Gesuch um Aufnahme stellen und deren Gesuch noch nicht entschieden ist.

Ausweise sind mehr als ein Stück Papier. Sie berechtigen zum Aufenthalt in der Schweiz und bestimmen, was für Rechte seine Inhaberin, respektive sein Inhaber hat.

In Bundesasylzentren stehen den Asylsuchenden ein Spind/Kasten und ein Bett zur Verfügung. Küche, Essraum und Aufenthaltsraum sowie sanitäre Anlagen teilen sie mit den anderen Asylsuchenden. Pro Tag erhalten sie CHF 3 Taschengeld.

Schlepper sind teuer. Menschen, die flüchten müssen, brauchen unterwegs viel Bargeld. Bargeld oder Schmuck sind oft das einzig akzeptierte Zahlungsmittel auf der Flucht.

So erzählt beispielsweise die 32-jährige Meron aus Eritrea: «Als wir den Schleppern nicht soviel Geld geben konnten, wurden viele von uns vergewaltigt.»

Aziz musste seinen Schleppern insgesamt US\$ 8'000.00 bezahlen. Die Familie hat ihre ganzen Ersparnisse Aziz mitgegeben.



Wofür braucht man dieses  
Netz?

Wer stellt diese Matten her?

Was bedeutet dieses Sprichwort  
vom Spazierstock für dich?

Wofür braucht man diesen  
Gegenstand?

Was bedeutet «WFP»?



Früher lebte man als Fischer an der Küste Somalias gut. Wegen Angriffen auf ihre Dörfer durch die Terrorgruppe Al-Shabaab mussten jedoch viele Fischer fliehen. Sie verloren damit ihre Einkommensquelle und ihre Lebensgrundlage. Auch die grossen ausländischen Fischfrachter, die das Meer vor Somalias Küsten leerfischen, machen es immer schwieriger, als Fischer zu überleben.

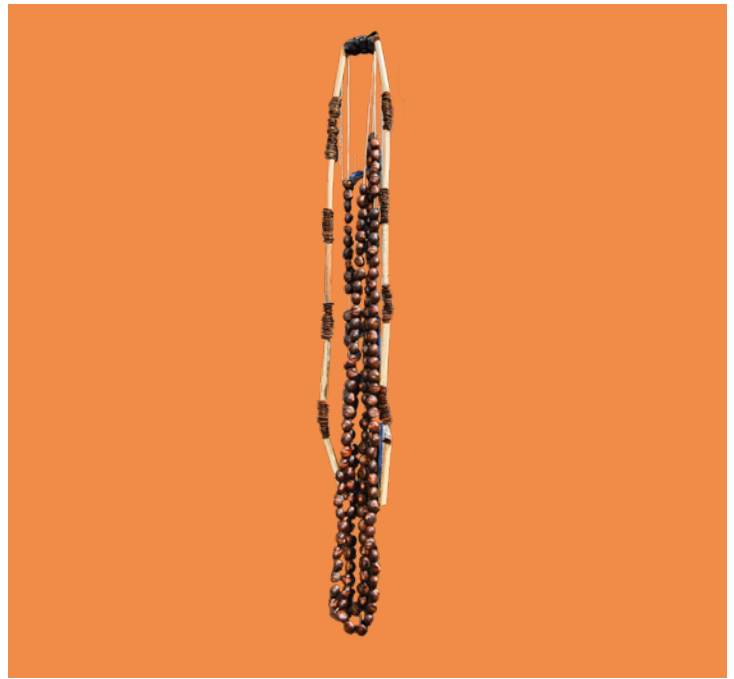
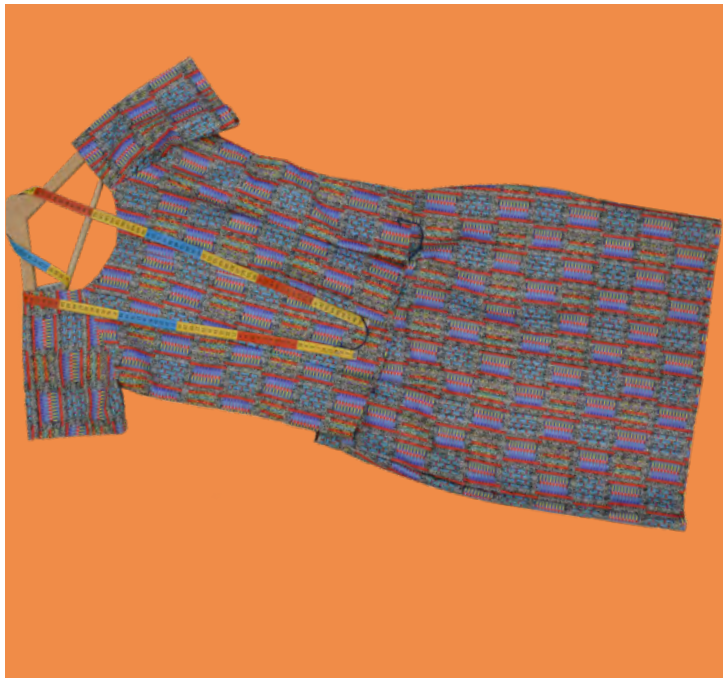
Diese kunstvoll geflochtenen Matten und Körbe werden von Frauen hergestellt. Sie gehörten früher in jeden somalischen Haushalt. Heute werden sie ergänzt durch Plastikmatten und -schüsseln aus dem asiatischen Raum. Handgemachtes ist aber immer noch sehr geschätzt und weitverbreitet.

„Du gibst deinen Gehstock nur demjenigen, der ihn dir zurückgibt“ – somalisches Sprichwort.

Gehstöcke dieser Art werden in Somalia hergestellt und von nomadisch lebenden Viehzüchtern auch heute noch gebraucht.

Stössel und Mörser sind Küchengeräte, die zum Zerstampfen von Hirse und Mais oder von Gewürzen gebraucht werden. Sie werden zum Eigengebrauch angefertigt.

WFP steht für World Food Programme (Welternährungsprogramm), gehört zu den Vereinten Nationen (UNO) und ist die grösste humanitäre Organisation der Welt. Sie versorgt Opfer von Kriegen, Konflikten und Naturkatastrophen mit Grundnahrungsmitteln. Für mehr reicht es nicht. Besonders in Somalia sind viele Menschen auf internationale Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Grund dafür sind bewaffnete Konflikte und wegen des Klimawandels immer häufiger auftretende Dürren.



Hast du auch schon selber  
Schmuck gemacht?

Was möchtest du für einen  
Beruf lernen?

Wieviel Wasser brauchst du  
pro Tag? Was schätzt du?

Hast du Angst im Dunkeln?

Wie oft wäschst du die Hände  
am Tag?

Malaika hat mit ihren Freundinnen oft Halsketten aus gefärbten Samen gebastelt. Dieser selbst hergestellte Schmuck erinnert sie an ihre Freundinnen, die sie vermisst.

Dieses Kleid wurde von einer jungen angelernten Schneiderin entworfen und genäht, die das Skills for Life-Programm im Flüchtlingslager Kakuma besucht hatte.

Das Programm Skills for Life wurde von der DEZA in Kooperation mit Swisscontact eingeführt. In diesem Programm können verschiedene Berufe gelernt werden. Das Erlernen eines Berufs ermöglicht es, sich später den Lebensunterhalt selber zu verdienen.

Malaika kann am Ausbildungsprogramm Skills for Life teilnehmen und eine Ausbildung als Schneiderin machen. Sie möchte Designerin werden und später selbstständig sein.

Malaika lebt im Flüchtlingslager Kakuma, in Kenia, und darf es nicht verlassen. Hier leben rund 180'000 Vertriebene, die meisten kommen aus dem Südsudan, Somalia und dem Sudan.

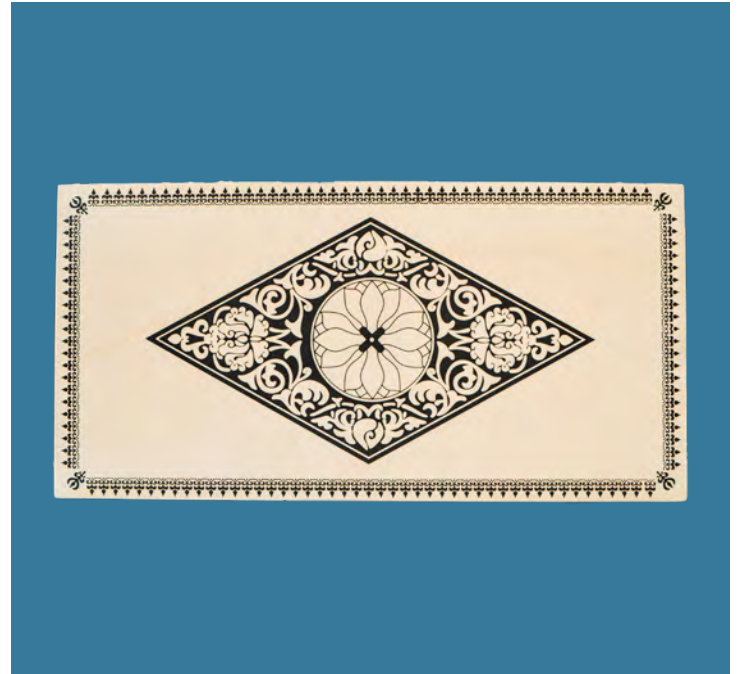
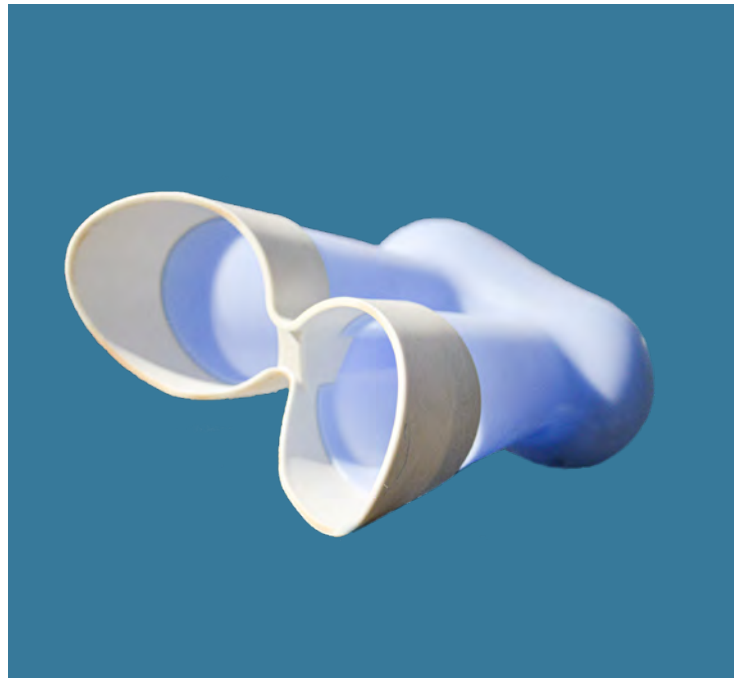
Wasser ist lebensnotwendig. Im Flüchtlingslager Kakuma wird Grundwasser mit Pumpen aus der Tiefe heraufgepumpt. Pro Person stehen 20 Liter pro Tag zur Verfügung. In der Schweiz liegt der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person bei 163 Liter pro Tag.

Malaika hat Angst, nachts im Flüchtlingslager auf die Gemeinschafts-Toilette zu gehen. Sie ist froh, dass die Strassen-Solarlampen ein wenig Licht geben und sie so etwas vor Überfällen schützen. Auch ist sie froh, wenigstens eine kleine Lampe bei sich in der Unterkunft zu haben. Die Solar-Campinglampe wird tagsüber in der Sonne aufgeladen.

Händewaschen kann Leben retten.

Um die hygienischen Zustände unter den Flüchtlingen zu verbessern, werden Seife, Waschpulver und Kessel verteilt.

Männer, Frauen und Kinder nehmen an Workshops zum Händewaschen teil. Den Kleinsten spielten Marionetten vor, wie man es richtig macht...



Wofür wird dieses Gerät  
gebraucht?

Wie heisst deine Lieblings-  
zeitschrift?

Wie heisst dieses Spiel?

Wo leben neu angekommene  
Asylsuchende in der Schweiz?  
Und was bekommen sie  
bei der Ankunft?

Mohammed flüchtet in den Libanon. In der libanesischen Hauptstadt werden er und seine Familie vom UNHCR als Flüchtlinge registriert. Mit dem Scannen der Iris werden sie identifiziert, denn die Iris ist wie der Fingerabdruck bei jedem Menschen unterschiedlich.

Die Zeitschrift Shabaket al Salwa ist ein Unterhaltungsmagazin und enthält Spiele, u.a. Sudoku und Kakuro. Es wurde im Salwa Verlag in Beirut, der Hauptstadt Libanons, gedruckt.

Das Zahlenrätsel Sudoku wurde von dem Schweizer Mathematiker Leonhard Euler entwickelt.

Kakuro ähnelt einem Kreuzworträtsel, allerdings gibt es hier Ziffern statt Buchstaben und Summen statt Wörter.

Tavli oder Backgammon ist eines der ältesten Brettspiele der Welt. Hier muss man strategisch gut spielen, aber auch Glück haben. Dabei gewinnt der Spieler, der als Erster alle Steine aus dem Spielfeld abtragen kann.

Spielanleitung:  
<https://bkgm.com/rules/German/rules.html>

Neu ankommende Asylsuchende leben zuerst in einem Bundesasylzentrum. Dort erhält jeder Asylsuchende ein **Set von Toilettenartikeln (Hygiene-Kit)**. Dieses besteht aus einer Zahnbürste, Zahnpasta, Duschmittel, Shampoo und je nach Geschlecht einem Rasierset oder Damenbinden.